

„Dirndl, Tracht & Barbie“

Vortrag von Mag. Dr. Elsbeth Wallnöfer

Freitag, 28. Februar 2020



Frau Mag. Dr. Wallnöfer wurde in Südtirol geboren, studierte in Wien und Graz Kulturwissenschaften und Volkskunde. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Tracht. Sie unterrichtet an der Uni Wien und ist als Autorin wissenschaftshistorischer und populärwissenschaftlicher Beiträge in den Tageszeitungen Standard, Kurier und Falter bekannt.

Frau Mag. Dr. Wallnöfer informierte uns in ihrem sehr interessanten Vortrag über die Entstehung der einzelnen Trachten. Das Wort „Tracht“ kommt von „tragen“, d.h. es meint ein Kleidungsstück, welches die einfachen, armen Leute in verschiedenen und zum Teil sehr einsam gelegenen Tälern getragen haben. Die ersten Trachten wurden aus den zur Verfügung stehenden Stoffen noch gänzlich mit der Hand genäht. Sie waren keineswegs korrekt genäht und teilweise schwer und kompliziert anzuziehen. Anhand von Bildern wurde den Besuchern vor Augen geführt, dass diese Kleidung absolut nicht alltagstauglich war.

Mit der Entwicklung moderner Webstühle im 19. Jahrhundert und der größeren Verfügbarkeit von Baumwolle in Europa, lösten bald Baumwollstoffe die bis dahin verwendeten Leinenstoffe ab. Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten wohlhabende Bürger die „Sommerfrische“. Um sich der Landbevölkerung in der Kleidung anzupassen, wurde von den Sommerfrischlern ein neuer Kleidungsstil kreiert, das Dirndl. Ähnlich der Tracht, aber in abgewandelter, modischer Form. Einfacher zu nähen und einfacher zu tragen. Hier wurde Salzburg mit seinen Festspielen und seinen Festspielgästen tonangebend. Das war der endgültige Durchbruch des Dirndls.

Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Groß-Enzersdorf

In der Zwischenkriegszeit gewannen der Heimatgedanke und die regionale Zugehörigkeit immer mehr politische Bedeutung. Die Tracht wurde zum Aushänger einer Heimatzugehörigkeit und nahm so direkt Einfluss auf die Politik. Verschiedene Teile der Tracht, z. B. weiße Stutzen, bekamen parteipolitische Bedeutung und spiegelten die politische Gesinnung der Tragenden wider. Bis heute hat die Tracht diese Vereinnahmung durch die Politik noch nicht ganz überwunden. Noch immer wird sie gewissen politischen Lagern zugeordnet.

Frau Dr. Wallnöfer plädierte für unterschiedliche, dem persönlichen Geschmack angepasste Dirndl. Einheitsdirndl, die eine gewisse Ortszugehörigkeit ausdrücken sollen, sind im volkskundlichen Sinn nicht erwünscht, denn ein „Einheitsdirndl“ einer gewissen Region, hat es nie gegeben. Sie sind eine reine wirtschaftliche Erfindung.

Die heute so beliebte Lederhose bei der Männertracht, die landauf, landab getragen wird, ist ein neueres „Trachtenphänomen“, entstanden nach dem 2. Weltkrieg. Früher trugen die Männer Stoffhosen und Schafstiefel. Lederhosen konnten sich nur Adelige oder reiche Bürger leisten, die eine eigene Jagd hatten oder zur Jagd geladen wurden. Das Jagen war nur Adelligen gestattet. Erst mit der Demokratisierung und der Verfügbarkeit von Leder auch für einfache Bürger, begann der Siegeszug der Lederhose. Heute ist sie aus der „Männertracht“ nicht mehr wegzudenken.

Der Vorstand